



Hoffnung leben e.V. c/o Ursula Zednicek

Johannesstr. 35 D – 53225 Bonn

☎ **+49 (0)171 540 3536 (Signal)**

Mail 1. Vorsitzende: Kontakt@hoffnung-leben-ev.org

Mail Finanzielles: Schatzmeisterin@hoffnung-leben-ev.org

www.hoffnung-leben-ev.org

www.facebook.com/hoffnungleben-ev/

www.instagram.com/hoffnunglebend/

Steuernummer 206/5865/12099

VR 11561 Vereinsregister Amtsgericht Bonn

Tätigkeitsbericht Hoffnung leben

2024

Inhalt

Situation in Deutschland	2
Situation auf Lesbos, GR	4
Aktivitäten Hoffnung leben	9
Let's talk about – Vorbereiten auf Europa.....	9
EcoKids Lesvos werden zu EcoKids Europe.....	9
Deutsch & Integration im Ariadni House	9
Deutsch & Integration Online.....	9
Online als Chance.....	9
Familienbesuche	10
Situation der Männer und männlichen Jugendlichen	11
Geschichten erzählen ... von Eindrücken, Erfahrungen, Erlebnissen	12
Artist in Residence bei Ariadni AMKE (Lesbos, GR) ... unsichtbar werden	12
Finanzen Hoffnung leben 2024.....	14
Danke sagen	18
Historie Hoffnung leben – Ariadni Lesvos	19
Mehr Nachhaltigkeit, weniger Flüchtlinge.....	20
Protokoll Jahreshauptversammlung 2024.....	22
Lesbos / Freiburg, 10. März 2024.....	22

Situation in Deutschland



Im Jahr 2024 war **Deutschland** immer noch **das bevorzugte Zielland für Flüchtlinge**. Aber wohl **mit leicht abnehmender Tendenz**. Die meisten Flüchtlinge haben bereits seit 2015 oder sogar Jahrzehnte länger Familienangehörige in Deutschland (oder anderen Ländern in Europa).

Da Deutschland schon länger so gut wie keine Kapazitäten mehr hat, haben sich die **Wartezeiten** für Interview, Entscheidung, eigenen Wohnraum, Deutschkurs und Schulplatz **enorm verlängert**. Flüchtlinge – es sei denn, sie kommen aus der Ukraine – müssen nun in Deutschland über viele Monate bis hin zu mehr als 1 Jahr Ungewissheit aushalten. Die Kinder kommen normalerweise schnellstmöglich in die Schule. Uns ist allerdings eine Familie mit 3 Töchtern bekannt, die keinen Zugang zu vorbereitendem Deutschunterricht hatten, bevor sie (nach 9 Monaten) endlich in die Schule konnten: Gymnasium, Berufskolleg, Gesamtschule. Obwohl sich **die Familie bemüht hat, eigenständig Deutsch zu lernen**, kam es doch zu Verzweiflungstränen, weil die intelligenten Mädchen über Wochen trotzdem nichts verstanden haben und die Integrationsklasse erst spät zugänglich war.

In vielen Lagern ist das **WLAN sehr notdürftig**, es gibt wenig Privatsphäre, oft keine Steckdosen in den Zimmern und all das behindert das Lernen. Egal ob es die Hausaufgaben oder der Online Unterricht ist.

Mit Glück gibt es zeitnah einen Umzug aus einem Lager in ein Gemeinschaftswohnhaus, in dem Küche und Bad geteilt werden müssen. Zwei uns bekannte Familien mit je 5 Kindern haben jedoch nur 1 bzw. 2 Zimmer für alle mit wenig Ruhe und Privatsphäre. Mit sehr viel Glück gibt es eine eigene Wohnung. **Wohnungsnot – ein über Jahrzehnte missachtetes und ungelöstes Thema**, worunter nicht nur die Flüchtlinge leiden.

Alle Flüchtlinge sehen, dass die Menschen aus der Ukraine zu allem schnelleren Zugang haben. Sie erhalten mehr Geld und können sich daher schneller eine Wohnung mieten. Sie haben Zugang zum Jobcenter und finden schneller eine Erwerbsmöglichkeit. Warum ist das so?

Es ist nicht nachvollziehbar, warum nicht alle schneller in die Erwerbstätigkeit kommen können. Der Weg über eine Kontaktperson beim BAMF ist nahezu unmöglich. Weder Mailadresse noch Telefonnummer sind bekannt und leider ist auch dort das Personal völlig überlastet. Es gibt zu wenige Ehrenamtliche, die unterstützen könnten.



Mädchen, 13, Lager in Deutschland, weitere Teilnahme am EdoKids Unterricht Online nicht möglich, da es im Lager kein WLAN und im Zimmer keine Steckdosen gibt. Alle und alles ist unbekannt.

„Hello teacher: How are you? Are you okay? I miss you. I wish I was in Greece, at least you can study and pass your lessons well. This place is really bad, families stay here for a year. I almost want to cry, teacher. There is no one. Not even one Afghan.“

Nun beobachten wir leider auch in Deutschland **zunehmend Belastungsstörungen** wie Depressionen, allgemeine **Erschöpfung, Mutlosigkeit und Angst**, wie sie uns durch Lesbos vertraut sind, wo Menschen 1-2 Jahre oder länger in sehr schwierigen Verhältnissen auf Entscheidungen warten mussten. Dies hat sich nun zumindest teilweise nach Deutschland verlagert. Auch nehmen Erwachsene und Kinder die zunehmende **Muslimfeindlichkeit** wahr und fühlen sich dem **hilflos** ausgeliefert und beschuldigt für Dinge, die sie nicht getan haben und niemals tun würden.

Immerhin folgten etliche Familien unserer Empfehlung, **ein anderes europäisches Land zu wählen**. Notwendig, weil in Griechenland kaum die Möglichkeit der ausreichenden Erwerbstätigkeit besteht, es keinerlei Unterstützung gibt und somit Obdachlosigkeit und Schlimmeres droht. Auch Kindern!

In der Schweiz und in Österreich, in Finnland oder Belgien hat es zumindest in 2024 deutlich besser und schneller funktioniert. Das wird sich voraussichtlich auch dort ändern, wenn die **Kapazitätsgrenzen** erreicht sind.

Die Unterstellungen, dass (muslimische) Flüchtlinge Schmarotzer seien, die **auf unsere Kosten leben wollen** und dass v.a. viele männliche muslimische Flüchtlinge **kriminell** seien, haben leider zugenommen.

Das entspricht nicht den Fakten. Wir empfehlen dringend **Faktenchecks**, um sich eine **qualifizierte realistische Meinung bilden** zu können. Viele Informationen, die ‚man so hört‘, entsprechen nicht der Realität und führen zu Fehltritten mit teilweise dramatischen und keineswegs hilfreichen Konsequenzen – und zwar sowohl für Flüchtlinge als auch für Einheimische.

Durch Teilnahme an Aktivitäten von **Hoffnung leben** und **Ariadni Lesbos** kann ein besseres, gegenseitiges Verständnis und mehr Miteinander gelingen.

Zur **Realität** gehört, dass die Flüchtlinge nicht in Kürze verschwinden werden und **Realität** ist auch, dass die Fluchtursachen leider auf absehbare Zeit bestehen bleiben. Zu wenig konsequente Umsetzung von Verhaltensänderungen und Lösungen.

Wir stellen uns diesen Realitäten und suchen nach **Lösungen**. **Hoffnung leben** hat auch zum Ziel, diese Fluchtursachen zu berücksichtigen und **GEMEINSAM** und **MITEINANDER** – mit allen – **Lösungen umzusetzen**.

Anders wird es kaum gelingen. Realität ist ebenso, dass wir alle auch ursächlich mit Fluchtgründen zu tun haben – historisch und aktuell. So oder so sind wir ohnehin alle von den Auswirkungen betroffen.

Also: packen wir's an! Gemeinsam! Miteinander! Füreinander!

Hier finden Sie amtliche Zahlen:

<https://www.bamf.de/DE/Themen/Statistik/Asylzahlen/asylzahlen-node.html>



Hier finden Sie alle relevanten Zahlen. Ankünfte, Herkunftsländer, Geschlecht, Alter, Ablehnungen etc.

Es wird dort deutlich, dass **schon sehr lange nicht mehr allein reisende Männer in der Mehrzahl sind**. Leider hat sich das in vielen Köpfen aus dem Jahr 2015 festgesetzt und wurde durch fehlende

Faktenchecks noch immer nicht der Realität angepasst. **Frauen, Kinder, Familien sind die Realität.**

<https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Statistik/BundesamtinZahlen/bundesamt-in-zahlen-2024-asyl.html?nn=284738>

„Aktuelle Zahlen zu Asylanträgen, zur ethnischen Herkunft und Religionszugehörigkeit der Asylantragstellenden, zum Dublinverfahren, zu Entscheidungen über Asylanträge, zum Flughafenverfahren sowie zu anhängigen Verfahren beim Bundesamt bietet das erste Modul der Broschüre "Das Bundesamt in Zahlen 2024".

Als solide Datenbasis für die tägliche Arbeit des Bundesamts im Bereich Asyl konzipiert, bildet sie auch die Grundlage für eine sachliche Diskussion rund um das Asylgeschehen in Deutschland.

Die noch fehlenden Kapitel zu Asyl im internationalen Vergleich, zur Zu- und Abwanderung, zu den Strukturdaten der ausländischen Bevölkerung sowie zu Integrationskursen werden nach Vorliegen aller Daten als Gesamtwerk in gewohnter Form zur Verfügung gestellt.“

[https://www.unhcr.org/de/search?search=Europa&sm_site_name\[\]=Germany%20site](https://www.unhcr.org/de/search?search=Europa&sm_site_name[]=Germany%20site)

UNHCR hat weltweite Übersicht über Fluchtbewegungen, Flüchtlingszahlen sowie Fluchtursachen und verfügt über diverse untergliederte Organisationen wie z.B. Unicef.

Interessant mag auch immer ein Blick in die Jahresberichte (aller gemeinnützigen Organisationen) sein. **Und:** Wer und wie viele sind in Vorstand und Aufsichtsrat?

Wie viel verdienen Vorstand, Aufsichtsrat, Angestellte, Mitglieder? Das sind alles Spenden- und Fördergelder ...

Gemeinnützige Organisationen müssen diese Informationen auf den Webseiten gut auffindbar zur Verfügung stellen.



<https://mediendienst-integration.de/artikel/migration-und-kriminalitaet.html>

„Migration nach Deutschland hat die Kriminalität in den letzten 20 Jahren nicht erhöht: Die Zahl der Straftaten ging in der Tendenz zurück, gleichzeitig lebten immer mehr Ausländer*innen in Deutschland – die Zahl der Ausländer stieg seit 2005 um über 70 Prozent.“

<https://www.proasyl.de/> **ProAsyl – der Einzelfall zählt ...**



Beobachtet alles rund um das Thema Flucht in Europa – insbesondere in Deutschland. Diese Organisation beobachtet kritisch das Handeln der Verantwortlichen der deutschen Regierung und des EU Parlaments.

ProAsyl setzt sich für die Einhaltung der Gesetze ein.

<https://www.amnesty.de/informieren/amnesty-report/deutschland-2024> **Deutschland & die Menschenrechte ...**



Amnesty International ist den meisten bekannt für ihren internationalen Einsatz FÜR Einhaltung der Menschenrechte. Dass **Deutschland auch zunehmend in den Fokus geraten** würde, hat vermutlich vor 10-20 Jahren niemand so recht erwartet. Leider kam es in den Monaten vor den Neuwahlen im Februar 2025 zu sehr **viel Hass, Hetze und Falschinformationen**.

Erschreckenderweise auch von den Parteien der Mitte und deren „Gesichtern“, die um den Einzug in die neue Regierung kämpften. Ein gefährliches Vorgehen, dass wir in Deutschland schon mal hatten ...



Hoffnung leben e.V. setzt sich laut **Satzung §2, Absatz 6** für die **Unveräußerlichkeit und Einhaltung der Menschenrechte** ein – gemäß **AEMR** (Allgemeine Erklärung der Menschenrechte 1948)

https://de.wikipedia.org/wiki/Allgemeine_Erklärung_der_Menschenrechte

und der **EMRK** (Europäische Menschenrechtskonvention 1953).

https://de.wikipedia.org/wiki/Europäische_Menschenrechtskonvention

Viele – auch und v.a. Politikerinnen und Politiker – sollten sich daran erinnern, dass **wir uns einst verbindlich dazu bekannt haben und entsprechende EU bzw. Landes-Gesetze nach wie vor gültig sind**. Für alle!

<https://www.unhcr.org/de/ueber-uns/unser-mandat/die-genfer-fluechtlingskonvention>

https://de.wikipedia.org/wiki/Abkommen_%C3%BCber_die_Rechtsstellung_der_Fl%C3%BChtlinge

[https://www.unhcr.org/de/search?search=Europa&sm_site_name\[\]=Germany%20site](https://www.unhcr.org/de/search?search=Europa&sm_site_name[]=Germany%20site)

Situation auf Lesbos, GR



Da die Wurzeln von **Hoffnung leben** auf Lesbos sind und wir gemeinsam mit oder über **Ariadni Lesvos** dort aktiv bleiben werden, geben wir immer auch einen Überblick über die Situation dort.

Hoffnung leben unterstützt organisatorisch und finanziell gemäß Auftrag durch diejenigen, die spenden und ist verantwortlich für das Angebot „**Let's talk about ...**“, welches Frauen über das Leben in Europa informiert und darauf vorbereitet.

Mitte des Jahres begann **Hoffnung leben** mit dem **Online Unterricht** für die **EcoKids**.

Wir nennen sie „**EcoKids Europe**“.

Ende des Jahres begann **Hoffnung leben** mit Präsenzunterricht für Erwachsene in den Räumen von **Ariadni Lesvos**. „**Deutsch und Integration**“. **Online Unterricht** folgte, um den Präsenzscherinnen das Weiterlernen zu ermöglichen.

Endlich! Weg von der Insel! Raus aus Griechenland!

Ab circa März 2024 wurde die Verweildauer auf der Insel durch Beschleunigung der Verfahren reduziert. **Mittlerweile müssen die meisten nur 3-5 Monate bleiben.** Das erscheint ein einigermaßen angemessener Zeitrahmen zu sein für die Überprüfung von Papieren und Identitäten, für die Erfassung in den Systemen von Europol und Interpol und für eine 2 bis 3-fache Prüfung der Fluchtgeschichten, die hinter jedem Asylantrag stehen. Nach den 2 bis 3 Interviews erfolgt die Entscheidung und im positiven Fall die Erfassung biometrischer Daten (Fingerabdrücke, Portraitfoto) und die Ausstellung des blauen griechischen Passes, in dem jede Person als Flüchtling mit genehmigter Aufenthaltsdauer eingetragen ist.

Ob auch bei Ausstellung eines Passes bereits 17 Tage nach Ankunft auf der Insel (mindestens in 1 Fall) die Datenerfassung und eine angemessene Prüfung (auch zugunsten unserer aller Sicherheit) zulässt, darf bezweifelt werden.

Der Pass gewährt Reisefreiheit innerhalb Europas. Daher darf auch niemand einfach so an innereuropäischen Grenzen zurückgewiesen werden, denn der Aufenthalt im Land ist mit dieser Reisefreiheit für einen festgelegten Zeitraum legal. Erst danach würde ein weiterer Aufenthalt illegal, es sein denn es wird Asyl beantragt.

Abschiede

Kein anderes Bild könnte besser symbolisieren, **was sowohl die EcoKids, die erwachsenen Gäste als auch das ganze Ariadni Team im ersten Halbjahr am meisten bewegte.**

Intensive Begegnungen und intensive Abschiede.

So viele persönliche Begegnungen, die nicht oberflächlich blieben. Möglich und ‚natürlich‘, weil die meisten der Gäste über viele Monate bis hin zu 1,5 Jahren oft bei Ariadni zu Gast waren. Ein langer Zeitraum.

Zeit, einander ein bisschen verstehen zu lernen. Zeit und Gelegenheiten, **die Etiketten „Flüchtling“ auszutauschen gegen „Kind“, „Frau“, „Mensch“.**

Aus Flüchtling wird Mensch. Kind ist Kind egal welcher Herkunft. Frau ist Frau egal welcher Herkunft.

Menschen – nicht „Muslim“, nicht „(illegaler / irregulärer) Migrant“, nicht „Flüchtling“ – **MENSCH!**

Menschen mit Wünschen, mit Potentialen, mit möglichen Bereicherungen für die Gesellschaft.

So viele mögliche und in Deutschland dringend benötigte Fach- und Arbeitskräfte unter ihnen. Elektriker, Schreiner, Klempner, LehrerInnen, KindergärtnerInnen, AltenpflegerInnen, IT Fachkräfte und so viel mehr.

Die **Abschiede** waren für alle Beteiligten neben der lang ersehnten Lebenschance für die Flüchtlinge auch eine große mentale und psychische Herausforderung. Viele dieser Abschiede sind Abschiede für immer. Das ist **vor allem für die Kinder sehr schwer**, die immer und **immer wieder Freunde verlieren**. Meist für immer. So kann Vertrauen in haltbare und verlässliche Freundschaften und Beziehungen verloren gehen. Das kann lebenslange Auswirkungen haben. Dass eben keiner möglichen Freundschaft mehr getraut wird und sie deshalb nicht entstehen kann.

Viele Kinder haben schon durch die Flucht kaum noch Vertrauen und es wird immer wieder auf die Probe gestellt und oft genug ent-täuscht. **Eine besondere Herausforderung für diese besonderen Kinder**, die wir als besonderes Geschenk empfinden. Eine besondere Herausforderung und eine besondere Chance für uns alle.



Tatsächlich waren diese für alle schmerzhaften Abschiede der Funke, die **Online-Programme für die Verabschiedeten** zu entwickeln. Die Phase des Kennenlernens und Aufbaus von gegenseitigem Vertrauen und einer Ver-Bindung war bereits durchlaufen. Und recht bald nach Ankunft in den Ländern zeigte sich meist, dass die Onlineangebote einen örtlichen Mangel an Bildungsangeboten durchaus etwas ausgleichen können.

So gelang zumindest für einige das in Verbindung bleiben! **Online.**

EcoKids Europe und **Deutsch & Integration.**

Das Team von **Ariadni Lesvos** lernte, sich auf die neue Situation einzustellen und es gelang, die Neuankömmlinge möglichst bald nach Ankunft auf der Insel zu erreichen und als Gäste zu gewinnen.

Die Fluchtrouten aus der Türkei verlagerten sich etwas auf andere teilweise sehr kleine Inseln, da dort die Küstenwache nicht so präsent war. Es gab also weniger direkte Ankünfte auf Lesbos sondern „Verlegungen“ von Inseln ohne Lager auf Inseln mit Lager. Wie üblich sank die Bewohnerzahl im Lager in den Monaten Juli und August wieder auf ein Minimum von circa 850. Jedoch stieg die Zahl sprunghaft ab circa Mitte August an, da auch die Küstenwache dann dünner besetzt war (Urlaubszeit) und deutlich weniger **illegale „Pushbacks“** stattfanden.

Ariadni Lesvos hat hauptsächlich **Gäste aus Afghanistan**, manchmal aus dem Iran. In beiden Ländern wird Persisch bzw. Farsi oder Dari gesprochen (ähnliche Dialekte). Dass die Gäste vorwiegend aus diesen Sprachgebieten kommen, hat sich durch Mundpropaganda so entwickelt. Prinzipiell sind alle willkommen. Jede weitere Fremdsprache würde die Arbeit jedoch noch komplexer machen und kaum noch zu bewältigen sein. **Übersetzungs-Apps** sind ständig im Einsatz. Da Afghanistan sehr groß ist, gibt es dort viele Sprachvarianten wie Farsi, Dari, Usbek, Pashtu usw. Aber irgendwie funktioniert es **mit viel Geduld und Humor** dann doch. Und es gibt ja noch die **Körpersprache** und die **herzliche Verbindung**, auch eine Form der Sprache.

Im Lager selbst hat sich nichts wesentlich verändert. Mal gibt es **Strom**, mal nicht. Manchmal brennt eine Unterkunft ab, weil die Materialien schlecht sind. Glücklicherweise keine Personenschäden. Aber oft genug geht wieder das Hab und Gut verloren. Mal gibt es Wasser, mal nicht. Manchmal gibt es sogar heißes **Wasser**.

Es ist extrem erstaunlich und bewundernswert, dass trotzdem fast alle immer sauber, gepflegt und wohlriechend ins Haus kommen. Das kann nicht so einfach sein!

Ärztliche Versorgung gibt es von offizieller Seite so gut wie keine mehr. **Ärzte ohne Grenzen** tun was sie können. Aber es ist nie genug. Frauen erhalten Geburtstermine für medikamentöse Einleitung oder Kaiserschnitt, weil besser planbar. 2 bis 3 Tage später wieder ab ins Lager.

Dass die **Verpflegung im Lager** weder die notwendige Kalorienzahl noch genügend gesunde Inhaltsstoffe bietet, ist inzwischen recht bekannt. Häufig sind die Lebensmittel verdorben und selten sind sie schmackhaft. Viele Menschen im Lager zeigen **Symptome von Vitamin- und Mineralstoffmangel**.

An der ungefähren Zusammensetzung (Geschlecht, Alter, Herkunft etc.) ändert sich i.d.R. wenig.

Lesbos, Februar 2024: (Legal Center Lesbos)

33% Kinder, 26% Frauen, 41% Männer

60% Afghanistan, 18% Syrien, 4% Sudan, 18% andere

Wir können feststellen, dass jeweils ungefähr 3 Monate, nachdem in einem Land wie Afghanistan, Iran, Palästina, Syrien etc. eine weitere Bedrohungslage entstanden ist, eine weitere Welle Flüchtlinge auf Lesbos bzw. in GR ankommt.

Hier finden Sie mehr Fakten:



<https://aegeanboatreport.com/> <https://www.facebook.com/AegeanBoatReport>

Aegean Boat Report ist eine norwegische Organisation, die seit einigen Jahren die Fluchtbewegungen nach Griechenland beobachtet und dokumentiert. Zahlen. Ankünfte, Herkunftsländer, Geschlecht, Alter.

https://lookerstudio.google.com/u/0/reporting/1CiKR1_R7-1UbMHKhZzE_Ji_cvqF7xlfH/page/A5Q0

Darüber hinaus dokumentiert diese Organisation auch das Verhalten von **Frontex** und der griechischen **Küstenwache**. Beweiskräftig dokumentiert wird auch das zunehmend illegale, kriminelle und unmenschliche Verhalten dieser Institutionen. Die Dokumentationen liegen auch dem EU Parlament vor, das bislang aber so gut wie nicht eingeschritten ist. Warum nicht?

Stattdessen sieht sich der Gründer dieser Organisation mit unhaltbaren Anklagen durch die griechische Regierung konfrontiert. Ein leider durchaus übliches Vorgehen, Organisationen und deren Mitglieder zu kriminalisieren.

Illegale / irreguläre Migration? https://de.wikipedia.org/wiki/Illegale_Einwanderung_und_illegaler_Aufenthalt

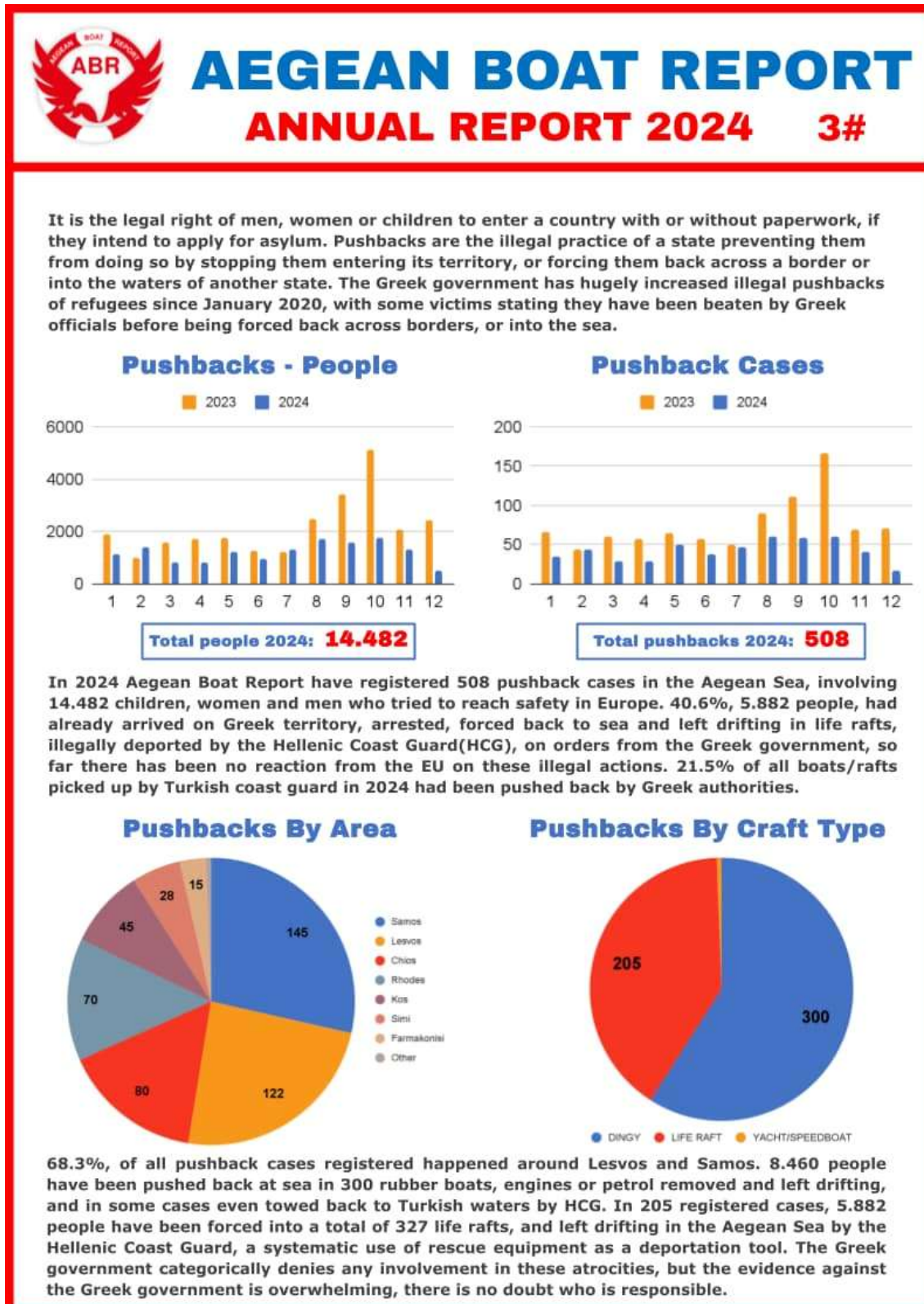
Lesen hilft! ALLEN! Auch Journalisten und Journalistinnen, Politikern und Politikerinnen!

Erklärung zu den nachfolgenden Übersichten:

Boats arrived / Boote bzw. Total arrivals / Menschen, die es in europäische Gewässer und an Land geschafft haben

Boats stopped / Boote bzw. Total stopped / Menschen, die daran gehindert wurden, in europäisches Gebiet zu gelangen. Die Methoden sind dabei teilweise brutal und menschenverachtend und lebensgefährlich.

Pushbacks people / Menschen, die bereits in europäischem Gebiet angekommen sind. Diese zurück in türkische Gewässer zu verbringen verstößt gegen geltendes Recht. Immer häufiger wird dabei extrem brutal durch die griechische Küstenwache bzw. nicht identifizierbare Einheiten (von GR mit EU Geldern bezahlte Söldner?) vorgegangen. Prügel, Ausrauben – Geld, Papiere, Smartphones u.ä., Trennung von Familien; Verbringen auf nicht steuerbare Rettungsinseln, die dann in türkische Gewässer gezogen werden. Dort treiben sie dann auf dem offenen Meer und können allenfalls überleben, wenn sie rechtzeitig von der türkischen Küstenwache entdeckt und gerettet werden.



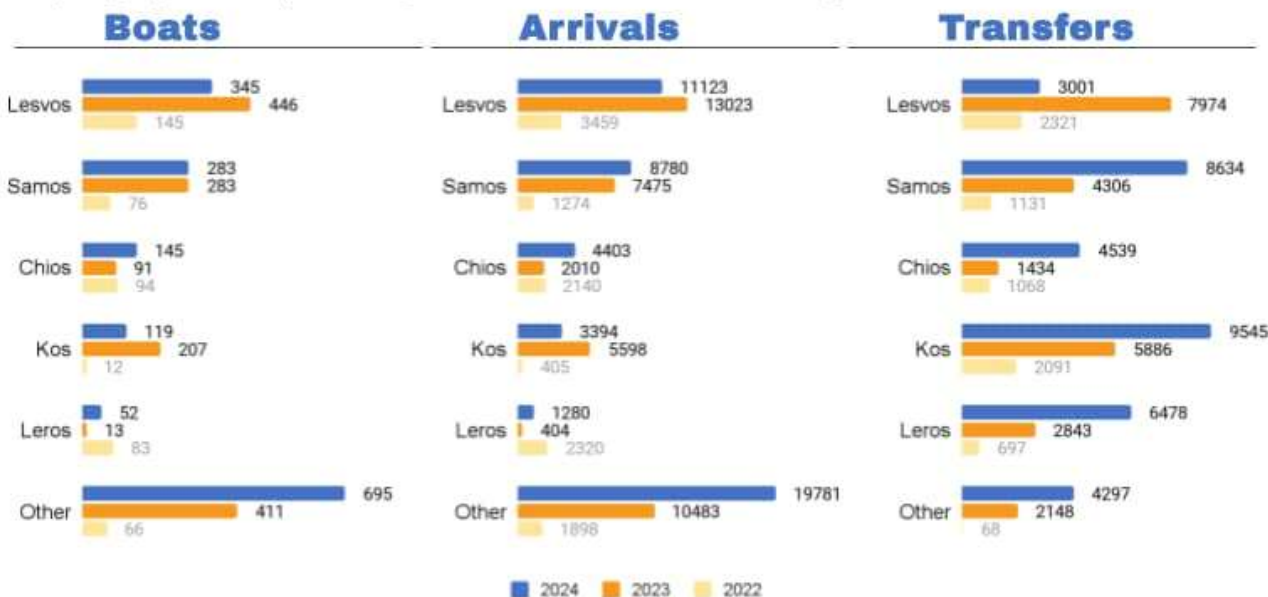


AEGEAN BOAT REPORT

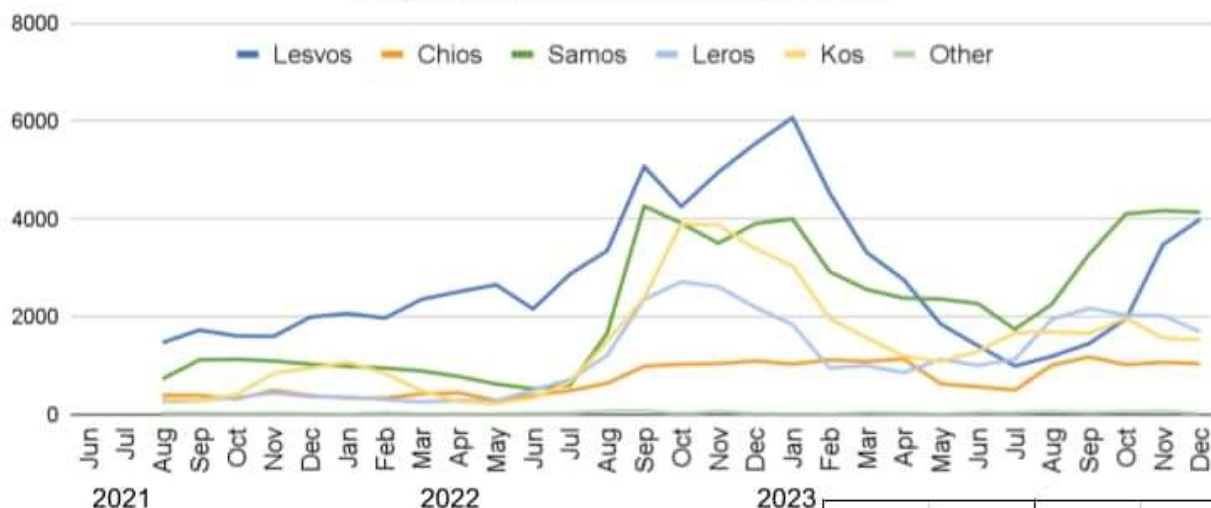
ANNUAL REPORT 2024 2#

Arrivals And Transfers By Island

In 2024 36.494 people were transported to mainland, from the Greek islands. Transfers have increased 48.4% compared to 2023, when 24.591 people were transported. In 2024 population on the Aegean islands has decreased 23.1%, from 16.139 to 12.407 people. The Greek government have prevented 14.482 people from applying for asylum on the Greek island in 2024, by illegal pushbacks, violating international laws and human rights on an industrial scale.



Population On Each Island



Official capacity on the islands is 14.156 people. Today's population is 1.749 people under max total capacity. In the end of 2023 total population was 16.139, one year later its 12.407, population has decreased by 3.732 people this last year on the Greek Islands.

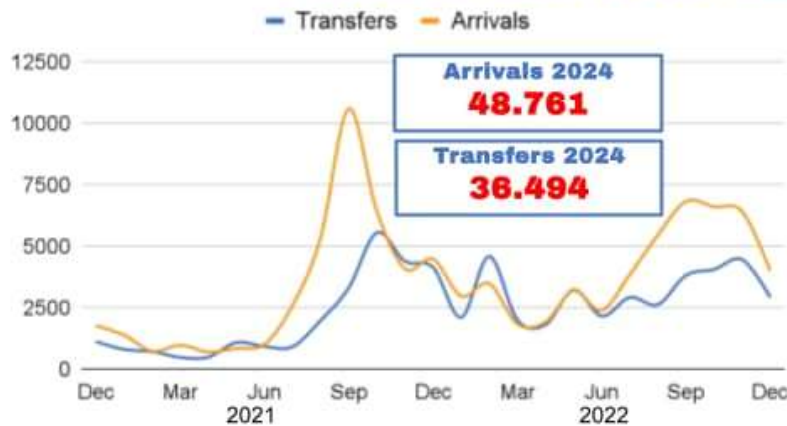
Lesvos	3996	Kos	1530
Samos	4139	Leros	1691
Chios	1037	Other	14



AEGEAN BOAT REPORT

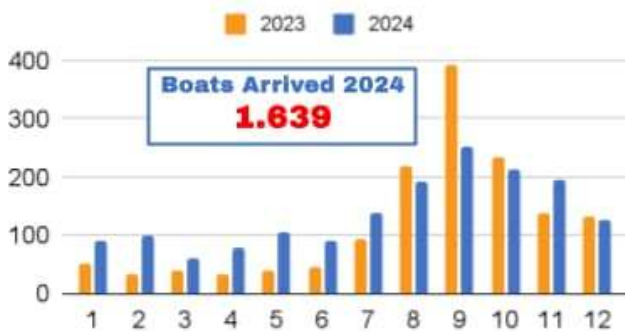
ANNUAL REPORT 2024 1#

People Arrived On Aegean islands

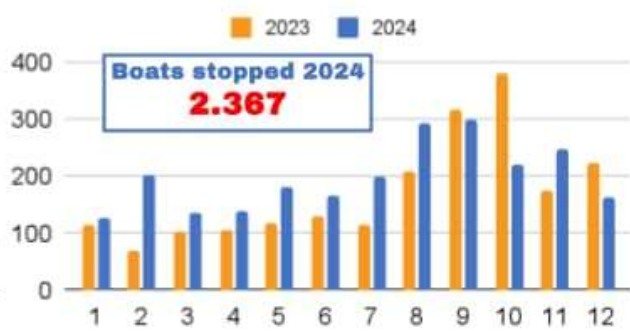


In 2024, people arriving has increased 25.1%, compared to 2023. 1.639 boats made it to the Greek islands, carrying 48.761 people. Boats arriving has increased 13% compared to 2023, when 1.451 boats arrived, carrying 38.993 people. 14.482 people has been illegally pushed back by Greek authorities.

Boats Arrived On The Islands



Boats Stopped By TCG/Police



Total arrivals has increased 13% compared to 2023, and 324% compared to 2022. 4.006 boats started their trip towards the Greek islands in 2024, carrying a total of 111.685 people. 1.639 boats made the trip, carrying a total of 48.761 people, the rest, 2.367 boats, 62.924 people, were picked up and arrested by the Turkish Coast guard and Police.

Total Numbers 2022/2023



In 2024 2.367 boats have been stopped on their way towards Greece, 62.924 people have been arrested. Boats arriving on the Greek island has been drastically reduced, due to illegal pushbacks by the Greek government, despite these efforts to prevent people from crossing, boats trying to cross has increased 13% in 2024, compared to 2023.

Aktivitäten Hoffnung leben

Let's talk about – Vorbereiten auf Europa

Hoffnung leben ist nach wie vor verantwortlich für das Angebot „Let's talk about ...“ – Gespräche und Austausch über das Leben in Europa als integrative Vorbereitung auf Europa. Es geht um Chancen und Herausforderungen, Rechte und Pflichten und dabei konzentrieren wir uns vor allem auf die Frauen und Mädchen. Diese Veranstaltungen finden auf Lesbos in den Räumen und in Zusammenarbeit mit unserer dortigen Partnerin **Ariadni Lesbos** statt.



EcoKids Lesbos werden zu EcoKids Europe

Auf Lesbos ist die **Umwelterziehung EcoKids Lesbos** für die Lagerkinder bereits seit 2023 ein sehr erfolgreiches Programm. Die Trennung von den Kindern, die teilweise über 1 Jahr teilgenommen hatten, fiel allen Beteiligten – Eltern, Kinder, Lehrerin – sehr schwer.

Umso erfreulicher, dass ein Teil der Kinder mit großem Interesse und zuverlässig am wöchentlichen Online Programm teilnimmt, obwohl wenig geeignete technische Ausstattung und schwaches, unzuverlässiges WLAN sowie oftmals sehr beengte Wohnsituationen Hürden darstellen.

Deutsch & Integration im Ariadni House

Unserer Empfehlung, **Deutschland nicht mehr als Zielland zu wählen**, folgten die meisten nicht. Daher haben wir uns im November entschieden, so gut wie möglich auf die Realität vorzubereiten, indem wir „**Deutsch & Integration**“ anbieten. Zunächst als Präsenzangebot bei **Ariadni Lesbos**, um danach **Online** weiterzumachen. So haben mehr Frauen die Gelegenheit, die Sprache zu lernen und zu üben, denn in Deutschland sind die Möglichkeiten oft begrenzt bzw. mit langen Wartezeiten verbunden.

Deutsch & Integration Online

Auch im **Online Unterricht** werden viele **kulturelle Fragen** besprochen und **praktische Hinweise für den Alltag** gegeben. Viele Fragen kommen erst nach Ankunft in einem Land der Wahl auf, weil dann die Umstände erlebt werden.

Oft macht es erst dann Sinn, verschiedene kulturelle Aspekte zu erklären. Diese sind dann nicht mehr abstrakt, sondern konkret und erlebbar. Realitäten, Chancen, Herausforderungen, Möglichkeiten und Anforderungen werden greifbarer.

Häufig kommen dann Momente wie „Ah! Das hat sie damals gemeint! JETZT verstehe ich.“

Es wird ebenso die **zunehmende Muslimfeindlichkeit** thematisiert, die natürlich auch von den Kindern wahrgenommen wird, spätestens wenn sie das Schulalter erreicht haben. Es steht immer die Frage „warum?“ im Raum. Wie soll das erklärt werden?

Online als Chance

In 2025 soll das Konzept des Online Unterrichtes weiter verfeinert und bei Bedarf (und hoffentlich vorhandenen Kapazitäten) ausgeweitet werden. Dies gibt denjenigen, die weder kurzfristig noch langfristig die Chance auf Unterricht haben mehr Möglichkeiten zu lernen und zu üben. Hindernis für viele ist eine sehr **schlechte WLAN Versorgung** in den Unterbringungen. Hinzu kommt, dass viele Familien, in denen zum Beispiel 4 **EcoKids Europe** am **Online Programm** teilnehmen, mit nur einem verfügbaren Smartphone **technisch nicht sehr lern- und augenfreundlich ausgestattet** sind. Auf dem Bildschirm geteilte Bilder oder Texte sind nur schwer erkennbar und ein einziges Smartphone für eine ganze Familie mag nicht immer für den Unterricht zur Verfügung stehen.

Hoffnung leben anerkennt, dass in Deutschland alle Ressourcen überlastet sind und manches nicht mehr oder nur spät geleistet werden kann. Mit unserem Online Angebot möchten wir unseren Beitrag leisten. Auch, weil wir der Meinung sind, dass wir gemeinsam **mit den Flüchtlingen z.B. viele Bedarfe auf unserem Arbeitsmarkt** decken könnten. Die Erwachsenen und die Kinder bringen so viele Potentiale und so viel Wille zur Integration mit, um durchaus einen **signifikanten positiven und bereichernden Beitrag in der Gesellschaft** leisten zu können.

Also: **packen wir's an! Gemeinsam!**

Familienbesuche

Im November 2024 begannen wir mit Familienbesuchen. Familien, die zuvor Gast bei **Ariadni Lesvos** waren und mit denen wir in Verbindung bleiben konnten, nachdem auf Lesbos eine vertrauensvolle Ebene entstanden war.

Zur Info: die Familienfahrten werden derzeit privat finanziert und werden ehrenamtlich durchgeführt, da unser Budget sehr knapp ist.

Unter dieser Rubrik möchten wir Familien – anonymisiert – vorstellen. Wir beschreiben die Lebensrealität und wie es den einzelnen Familienmitgliedern über einen längeren Zeitraum ergeht. Das ermöglicht uns auch, Bedarfe zu erkennen und die Aktivitäten von **Hoffnung leben** entsprechend auszurichten.

Sie können auch als **Faktenchecks** dienen.

Familie F – Raum Nordrhein-Westfalen (1. und 2. Besuch)

Die Familie (Eltern und 5 Kinder) konnte durch glücklichste Umstände schon nach wenigen Monaten auf Lesbos Anfang 2024 nach Deutschland reisen. Absolute Ausnahme zu dieser Zeit. Die Mutter und ihre Schwester waren Gast bei **Ariadni**, 4 der 5 Kinder waren **EcoKids Lesvos**, sind jetzt **EcoKids Europe**.

Familie F flog nach Düsseldorf – gemeinsam mit der Familie der Schwester. Der Plan, räumlich nah beieinander zu bleiben, scheiterte vermutlich auf Grund des deutschen Wohnungsmangels. Die Schwesterfamilie lebt nun in Hessen.

Familie F trafen wir erstmals im März 2023 wieder, als sie nach dem Erstaufnahmezentrum noch in einem anderen Lager waren. Von da aus ging es kurz danach in ein Gemeinschaftshaus. Gemeinschaftsbad, Gemeinschaftsküche, **1 – EIN – Zimmer ca. 35m² für alle 7**. Dort konnten wir sie im November 2024 besuchen. Während sie immer noch (2025) dort leben, konnten später angekommene ukrainische Flüchtlinge bereits in eigene Wohnungen umziehen.

Die Mutter mit den 3 Töchtern erhielt relativ schnell eine Aufenthaltsgenehmigung. Der Vater und die beiden Söhne haben bis dato keinerlei Antwort erhalten. **Warum der männliche und der weibliche Teil getrennt bearbeitet wurde**, konnten wir nicht herausfinden. Vermutet wird, dass die Heiratspapiere nicht den deutschen Vorgaben genügten. Wie wäre es mit Gentests, die beweisen, dass die Eltern die Eltern aller 5 Kinder sind? Das kann sich die Familie nicht leisten. Die Sachbearbeiterin riet von Nachfragen beim BAMF ab (warum?). So lebt die Familie in **beständiger, unterschwelliger Angst**, wie sich dieser Sachverhalt irgendwann einmal auf sie auswirken wird.



Obwohl diese Familie in sehr engen Räumlichkeiten lebt, gehen **4 Kinder erfolgreich zur Schule**, der Jüngste noch in den Kindergarten. Die Mutter hat Deutsch Level A1 locker abgeschlossen, beginnt demnächst A2, macht beim Online Deutschkurs mit, spricht schon **gut Deutsch und hilft uns mit Übersetzungen** beim Onlineunterricht. Die Mutter ist sehr **intelligent** und **zielstrebig** und würde gerne schnell weiterlernen, eine **Ausbildung** machen und dann **berufstätig** sein. Die **Kinder sind nun EcoKids Europe**.

Der **Vater ist Analphabet** und hat bis dato noch keinen Deutschunterricht erhalten. Er macht Online den Unterricht Alphabetisierung mit, **bräuchte aber dringend Präsenzunterricht**. Alphabetisierung online ist sehr schwierig für beide Seiten, da es kein Übersetzungstool gibt, dass Farsi vorlesen kann.

In Afghanistan konnte er seine Familie durch ein Spielwarengeschäft ernähren.

Familie Z – Schweiz (1. Besuch)

Familie Z (Eltern und 2 Kinder) **musste ungefähr 1,5 Jahre auf Lesbos ausharren**. Der Sohn war eines der **EcoKids** und ist nun **EcoKid Europe**. Die Mutter kann Englisch und hat im Lager und auch bei unseren **EcoKids** als Übersetzerin gearbeitet. Währenddessen hat sich der Vater um den „Zelt-Haushalt“ und die Kinder gekümmert.

Der **Vater hat in Afghanistan als selbständiger Schneider gearbeitet** und damit seine Familie ernähren können, die Mutter ergänzte als Lehrerin, bis dies verboten wurde.

Die Familie ist im März 2024 in die Schweiz gereist und hatte **bereits nach 3 Wochen ihre Aufenthaltspapiere**, der Sohn ging in die Schule, die Tochter in den Kindergarten und die Eltern in den Sprachkurs.

Auch in der Schweiz gibt es kein Recht auf Wahl des Wohnortes. Aber die Familie hatte Glück und erhielt schnell eine Zuweisung für eine **eigene Wohnung**. Dort können sie eigenständig leben, der Sohn geht zur Schule, das Mädchen in den Kindergarten. Die Mutter lernt durch ihre vorhandenen Englischkenntnisse schneller **Deutsch** als ihr Mann **und hat Level A2** bereits abgeschlossen. Dann hatte sie Gelegenheit einen **6-monatigen Arbeitseinsatz** zu durchlaufen. Das ist in der Schweiz ein Muss, der Arbeitsplatz wird zugewiesen (eine Kartonagenfabrik) und ist **Teil des Integrationsprogrammes**. Sehr sinnvoll.

Die Mutter möchte dann eine Ausbildung als Krankenschwester machen. Welche Möglichkeiten der Vater haben wird, ist noch unklar. Er beteiligt sich aktiv an Haushalt und Kindererziehung.

Im März 2026 läuft die jetzige Aufenthaltsgenehmigung aus. Natürlich hofft die Familie auf Verlängerung auf höherem Level (d.h. für mehr Jahre als nur 2). Erst dann wird eine Ausbildung möglich, sofern ein gutes Sprachniveau erreicht ist.

Situation der Männer und männlichen Jugendlichen

Die Flüchtlinge z.B. aus Afghanistan sind i.d.R. mit Rollenbildern aufgewachsen, wie wir sie in Deutschland mindestens bis circa Mitte der 1900er – also 1950 ff. – hatten.

Manches davon zeigt sich in Deutschland immer noch und wurde z.B. in der Corona Zeit wieder deutlich.

Also ... 🧐 ... früher auch bei uns – anderswo heute noch:



Der Mann geht arbeiten, macht vielleicht Karriere, macht Kinder und ernährt dann so gut es eben geht die Familie. Offiziell ist er das Oberhaupt der Familie. Dennoch liegt sein Lebensschwerpunkt mehr außerhalb der Familie.

Familie ist Frauensache. Frauen: Kinder, Küche, Ehemann, Kirche – die Älteren erinnern sich vermutlich an das typische „KKK – Kinder, Küche, Kirche“.

Lebensschwerpunkt der Frau ist mehr innerhalb der Familie.

In Deutschland waren die Männer spätestens in den 1970er und 1980er Jahre unausweichlich mit der Veränderung der Rollenbilder konfrontiert. Frau musste nicht mehr heiraten, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Sie musste nicht mehr heiraten, um Kinder zu haben. Und vieles mehr.

Damals gründeten sich etliche Männer-Selbsthilfegruppen.

Es ging um die Sinnfrage „wozu sind wir denn dann noch wichtig?“

Während den **Frauen die Mutterrolle trotz Flucht erhalten bleibt**, verlieren die Flüchtlingsmänner meist über viele Jahre die ihnen zugedachte Rolle des Ernährers. Das ruft bei den meisten eine Sinnkrise und damit für viele auch Depressionen hervor.

Damit sind auch die männlichen Jugendlichen konfrontiert.

Eine Neuorientierung in einer völlig fremden Umgebung ist sehr schwierig und manche finden sich nicht mehr zurecht. Vater, großer Bruder, Onkel, Großvater – sie können kaum helfen, denn sie sind mit der gleichen Verunsicherung konfrontiert oder zu weit weg.

Wir von **Hoffnung leben** wünschen uns zu diesem Thema **für die Männer und männlichen Jugendlichen konkrete Unterstützung**. Das müssen aber vorwiegend ältere, reife Männer leisten, die für sich selbst diese Neuorientierung auch durchlaufen haben und somit wissen, wie es „sich anfühlt“.

Wir wünschen uns also „**Männer-Orientierungs-Gruppen**“.

Gibt's da draußen entsprechende Männer? Bitte melden!

Geschichten erzählen ... von Eindrücken, Erfahrungen, Erlebnissen

Artist in Residence bei Ariadni AMKE (Lesbos, GR) ... unsichtbar werden ...

Dieses Kooperationsprojekt zwischen **Hoffnung leben e.V.**, **Ariadni Lesbos** und der in Freiburg lebenden **Künstlerin Eva-Maria Übelhör** (Vorstand Hoffnung leben e.V.) verfolgte die Idee des interaktiven, interdisziplinären Austauschs sowie des miteinander und voneinander Lernens, welches ein Kernanliegen unserer Arbeit ist.

Im März 2024 arbeitete die Künstlerin über einen Zeitraum von drei Wochen, in den Räumen unserer Kooperationsorganisation Ariadni Lesbos in Mytilini.

Ihre künstlerische Arbeit fand parallel zum bereits etablierten Frauenprojekt Melina statt, das sich an geflüchtete Frauen und Mädchen aus dem Lager richtet.



Während die Frauen und Mädchen häkelten, strickten, flickten und schneiderten, arbeitete Frau Übelhör an einem Kunstprojekt, das inzwischen (in Teilen) in Ausstellungen in Deutschland zu sehen war.

Sie verarbeitete die Wolle eines Inselschafes, wusch, kämmte, verspann und verstrickte diese – begleitet von wachen Blicken, interessierten Fragen und der Beteiligung einzelner Frauen.

Neben angeregten Gesprächen über Alltägliches wurde auch kulturelles und handwerkliches Wissen über unterschiedliche Techniken der Wollverarbeitung ausgetauscht und erprobt.

Vor allem die älteren Frauen aus Afghanistan kennen die Techniken der Wollverarbeitung noch. In Europa – im Ariadni House – die Techniken des Kardierens, Spinnens und Verstrickens zu erleben und mitmachen zu können, erzeugte automatisch eine gute Verbindung zwischen ihrer alten und der hoffentlich neuen Heimat.



Es knüpft an frühere Traditionen an: dass sich Frauen und Mädchen v.a. im Winter zum gemeinsamen Handarbeiten treffen und dabei Raum entsteht, sich auszutauschen.

Sprachbarrieren spielen kaum eine Rolle. Die Kommunikation findet auf anderen Ebenen statt.

Eines der jungen Mädchen lernte spinnen und übte mit Begeisterung. Für sie war es eine entspannende Tätigkeit, die zumindest für ein paar Stunden ihren hohen Stresspegel senken konnte.



Es entstand eine Art grober Körper-Überwurf, in dem sich die Künstlerin selbst an verschiedenen Orten der Insel (u.a. in den Ruinen des abgebrannten Lagers Moria) fotografierte und filmte. So entwickelte die Künstlerin die Video- und Fotoserie „**Mória**“, welche die Erfahrung des „**unsichtbar-werdens**“, der Auflösung und Verschmelzung, thematisiert. Ein Prozess der gewollt oder ungewollt stattfindet und sowohl als beängstigende wie auch befriedigende Erfahrung wahrgenommen werden kann.



Unsichtbar werden / unsichtbar sein ... ein zentrales Thema für alle Flüchtlinge.

Endlich unsichtbar sein für die Verfolger, Folterer im Heimatland. Sich sicherer fühlen.

Unsichtbar sein als Flüchtling in Europa, in einem geschlossenen Lager.

< Unsichtbar ... Mória

Hinter Mauern, hinter Stacheldraht.

Massenunterbringung. Keine Privatsphäre.

Verweigerte Menschenwürde.

Allmählich verschwinden.

Nicht gesehen werden.

Unerwünscht sein.

Wertlos.

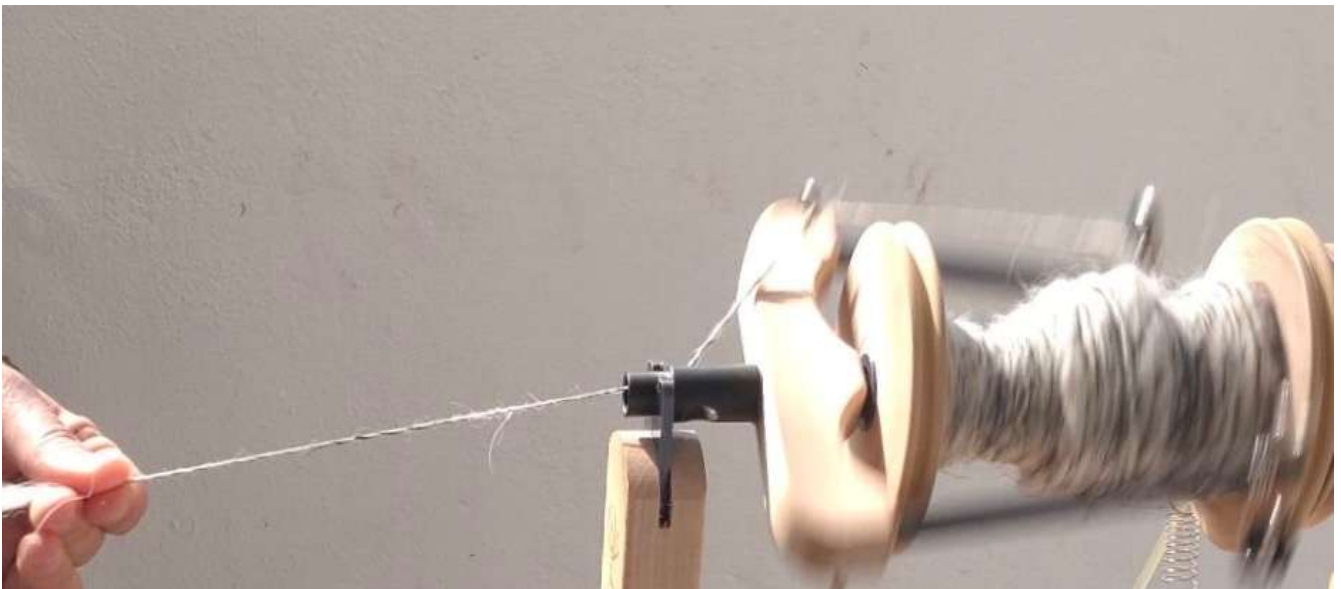
Hoffnungslos.

Mória ... unsichtbar >



Eva-Maria Übelhör beleuchtet in ihrem Werk stets das Vorgefundene, das Alltägliche. Dinge und menschlich-gesellschaftliche Phänomene rückt sie mittels künstlerischer Techniken in den Fokus, sucht neue Formen, Bilder und Begriffe und hinterfragt so auf leichte, poetische und humorvolle Weise unsere Handlungs-, Wahrnehmungs- und Denkgewohnheiten.

www.evauebelhoer.de (Fotos: Copyright Eva-Maria Übelhör)



Finanzen Hoffnung leben 2024

Unseren ausführlichen Finanzbericht finden Sie auf unserer Website als pdf Datei – und zwar genau hier auf unserer **Transparenzseite**:

<https://hoffnung-leben-ev.org/transparenz/>

Finanz- und Aktivitätsberichte unserer Partnerin Ariadni Lesvos finden Sie hier

<https://ariadnilesvos.org/documents/>

In 2024 wurde ein weiterer **Rückgang der privaten Spendeneingänge verzeichnet**.

Damit erhöht sich die Notwendigkeit, Fördergelder zu bekommen. Dabei setzen uns die personellen Kapazitäten deutliche Grenzen. Nach wie vor sind wir ein sehr kleines Team von Ehrenamtlichen. Gleichzeitig ist die Beantragung von Fördergeldern sehr zeitintensiv. Hinzu kommen immer auch die Berichterstattung und Abrechnung. Jede Stiftung hat ihre eigenen Vorgaben, die zwingend eingehalten werden müssen.

Wir sind daher sehr erfreut darüber, dass unsere Anfrage bei der Stiftung:do (Gründer ist Herr Edding von der Firma Edding) positiv beantwortet wurde. **Stiftung:do unterstützt** das Projekt „EcoKids Lesvos“ für Schulkinder aus dem Lager auf Lesbos inklusive sicheren Transfer der Kinder vom Lager und zurück.

Solingen hilft e.V. ermöglichte erneut durch zweckgebundene Spenden die Verteilung von **Lebensmitteln** an Frauen aus dem Lager und darüber hinaus den Kauf eines **Minibusses** für Ariadni Lesvos.

Die **Notwendigkeit von Fördergeldern** sowie die Erschließung **weiterer Spendenquellen** bleibt bestehen. Die großzügigen privaten Spenden reichen leider nicht mehr aus, um den Bedarf zu decken.

Alle Arbeiten werden ausschließlich ehrenamtlich erledigt.
Die Verwaltungskosten lagen bei ca. 1,9% in 2024.

Die Spendenplattform Betterplace <https://www.betterplace.org/de>

Die Nutzung der **deutschen Spendenplattform** www.betterplace.org seit 2023 hat sich bewährt und wird fortgesetzt. Leider war auch hier ein **Spendenrückgang von 20%** zu verzeichnen.

Der Vorteil dieser Spendenplattform ist, dass man Projekte einfach, ansprechend und verständlich beschreiben kann. Dies gibt Spendenden die Möglichkeit konkreter Mitbestimmung, wofür ihr Geld eingesetzt werden soll.

Betterplace ist sehr nutzerfreundlich und stellt die Spendenbescheinigungen sogar bereits sofort nach Überweisung zur Verfügung.

Dies entlastet uns als rein ehrenamtlich geführten Verein spürbar.

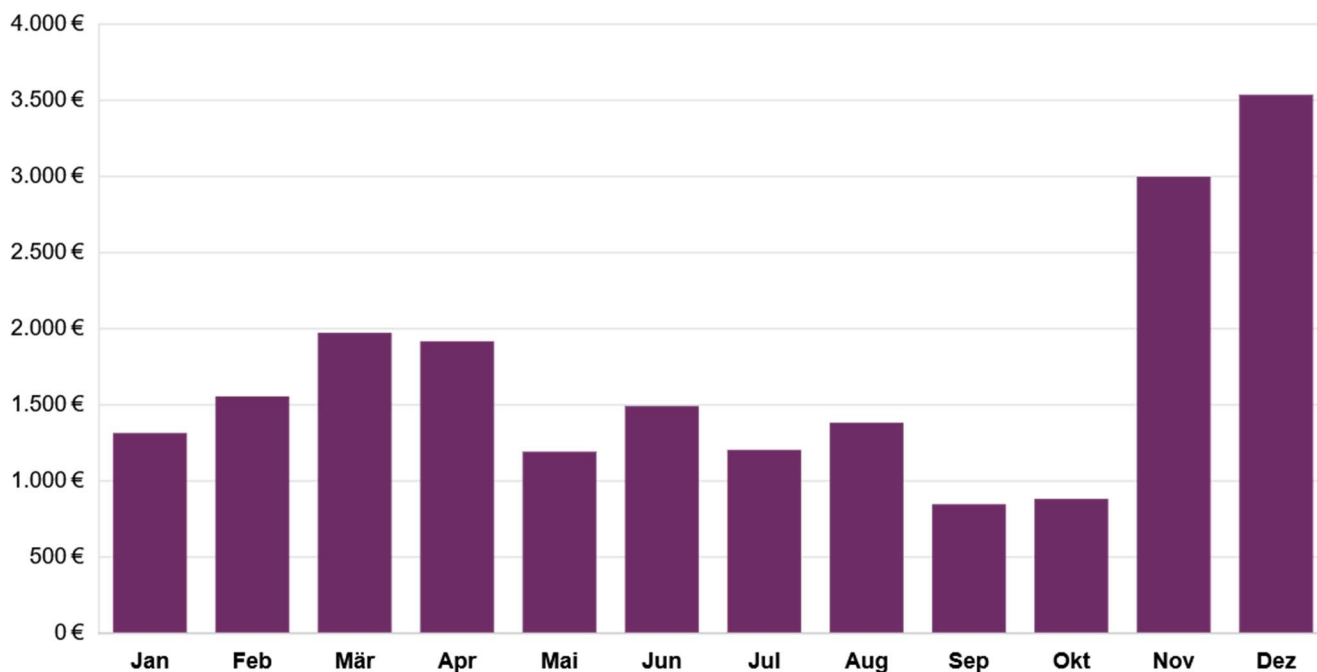
Daueraufträge ermöglichen Planungssicherheit.

Betterplace Belohnungssystem für Daueraufträge:

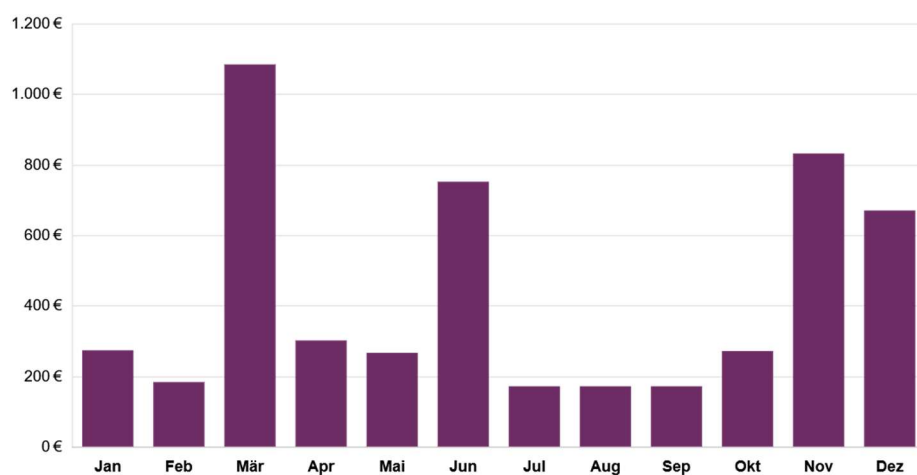
Wussten Sie eigentlich, dass betterplace **jeden Dauerauftrag bis 100 Euro einmalig nach 3 Monaten mit 20% belohnt?** Aus 300 Euro werden also 320 Euro. **Großartig!**

Finden Sie hier einige Details zu unseren ersten Spendenprojekten:

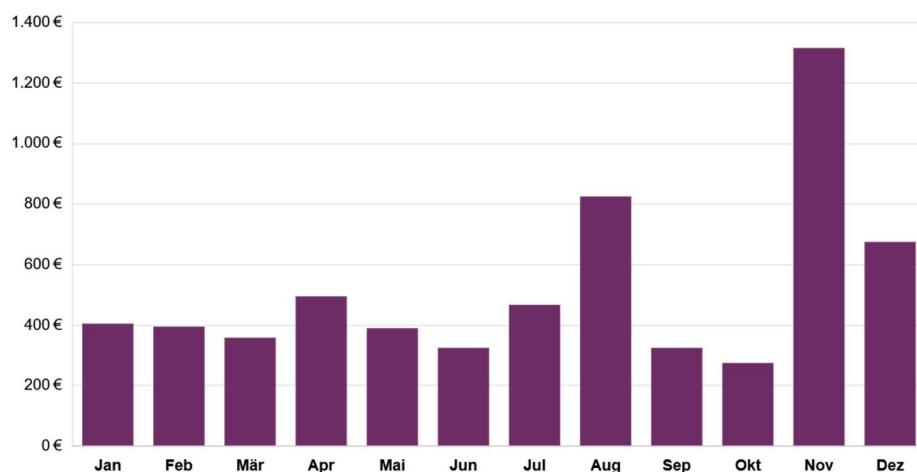
Betterplace war eine gute Entscheidung und führte zu einer **Spendensumme** von ca. 20.000 Euro in 2024.



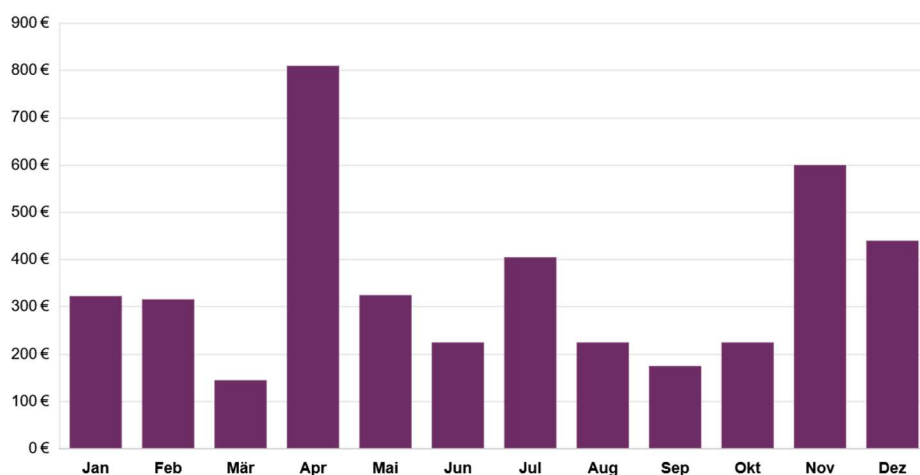
Frauenprojekt „Nähen & mehr“: (Ariadni Lesvos)



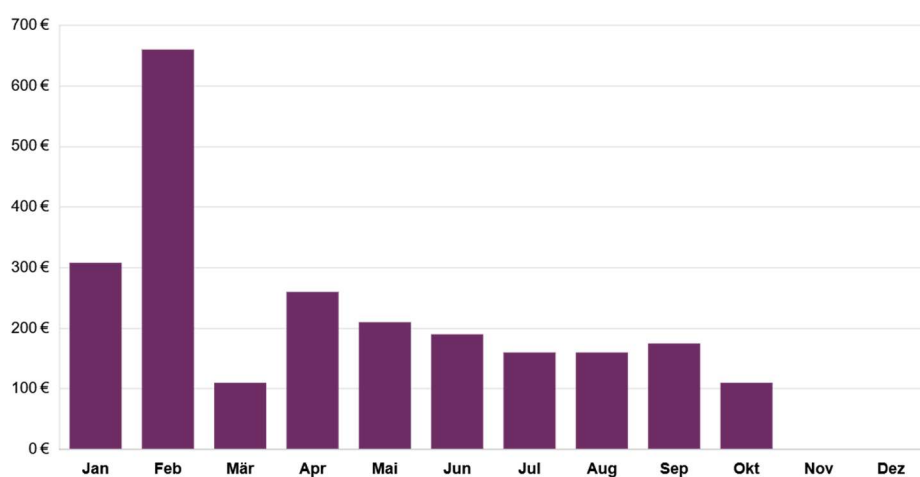
„Über-Lebensmittel“ (Ariadni Lesvos)



„EcoKids – spielend lernen“ (Ariadni Lesvos)



„Von A nach B und wieder zurück“ (ein Minibus für Ariadni Lesvos – erfolgreich abgeschlossen)



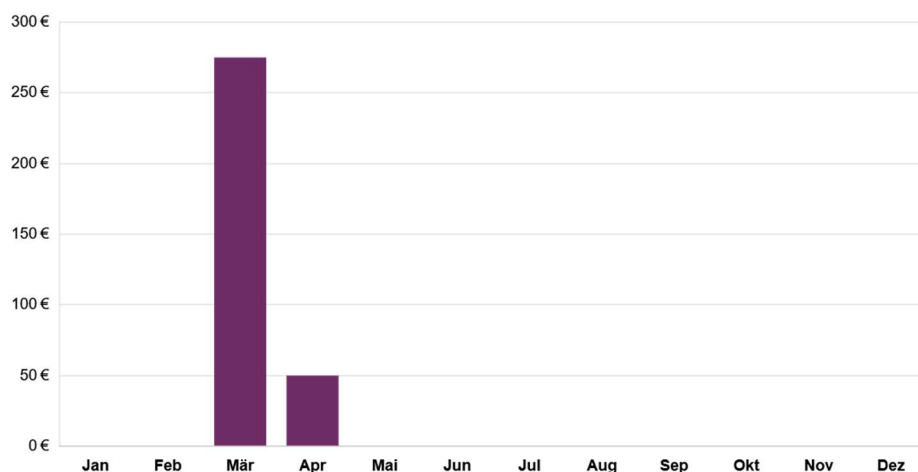
„Hilf uns weiter Hoffnung zu g/leben – Kinder und Frauen auf der Flucht“ (Ariadni Lesvos)

Ohne Spenden werden wir Ariadni Lesvos nicht mehr lange unterstützen können, was voraussichtlich zur Schließung führen würde.



Und auch Sie als Privatperson können auf Betterplace einen Spendenaufruf zu Gunsten Hoffnung leben starten – wir unterstützen Sie gerne dabei.

„Mitmach Atelier“ (Material für die Frauenaktivitäten Ariadni Lesvos)



Danke sagen

Wir danken all jenen, die die Arbeit von **Hoffnung leben** in 2024 durch ihre finanzielle und ideelle Unterstützung ermöglicht haben.

Mit Ihren Spenden konnte auch unsere Partnerin **Ariadni Lesvos** weiterarbeiten.

Hoffnung leben ist es dadurch gelungen mit der **Weiterbetreuung** der Ariadni Lesvos Gäste durch **Online** Angebote und **Familienbesuche** zu beginnen.

Dies sind sehr wichtige, **integrative Hilfestellungen** nach Ankunft in einem fremden Land.

 www.hoffnung-leben-ev.org	 www.solingen-hilft.de	 www.stiftung-do.org	Geburtstagsspenden verschiedene Menschen haben anlässlich ihres runden Geburtstages um Spenden für Hoffnung leben gebeten. Danke für diese wunderbare Form der Unterstützung: „Spenden statt schenken“
 sehr vielen Privatpersonen	 www.schafga.be	 Strick-Teams Cadolzburg	

Hoffnung leben konnte durch Sie viele bedürftige Flüchtlinge über unsere Partnerin **Ariadni Lesvos** monatlich in signifikanter Höhe und in vielen Bedarfen umfangreich unterstützen.

Solingen hilft beantwortete unsere Bitte nach einer Spende für Lebensmittel erneut.

Über mehrere Wochen konnten sich Ariadni Lesvos Gäste Lebensmittel aussuchen: Eier, Mehl, Öl und vieles mehr.

Wir danken hier auch ganz besonders für die große Unterstützung zum Kauf unseres Minibusses für Lesbos.

Stiftung:do hat den Unterricht von Ariadni Lesvos für die **EcoKids Lesvos** maßgeblich gefördert und auch an die notwendigen Transfers mit dem Minibus gedacht.

Die Firma Edding (Herr Edding gründete die Stiftung:do) schickte hochwertige Farben für Papier, Porzellan und Textil. Für bunte Planetenbilder, schöne Tassen, individuelle T-Shirts ...

Schafga.be und **Strickteam Cadolzburg** animieren viele Frauen und manche Männer für den guten Zweck zu stricken. Da ist Liebe und Mitgefühl in den Nadeln. Danke sehr.

Viele **private Spenderinnen** und **Spender** blieben uns trotz der vielen Krisen und beängstigenden Entwicklungen treu oder sind neu hinzugekommen. Ihre Spenden kommen sehr vielen Frauen und Kindern zugute. Diese wissen IHRE HILFE sehr zu schätzen!

Wir danken hier auch ganz besonders für die Unterstützung zum Kauf unseres Minibusses auf Lesbos.

Der Kauf eines unverzichtbaren Minibusses für sichere Transfers spart unserer Partnerin **Ariadni Lesvos** mehrere 100 Euro pro Monat.

Dank Ihnen allen können wir gemeinsam tun, was hilfreich ist!

Historie Hoffnung leben – Ariadni Lesvos

Zum besseren Verständnis beschreiben wir kurz die enge Verbindung zwischen **Hoffnung leben** und der Entstehung der Organisation **Ariadni Lesvos**, die aus der deutschen Organisation hervor gegangen ist.

Ursula Zednicek, die Gründerin beider Organisationen, besuchte die Insel Lesbos seit 2006 privat. Direkt nach dem ersten Besuch wurde eine besondere Faszination und Verbindung deutlich, was dazu motivierte, bis zur Rente zumindest alle Urlaube und Überstunden auf der Insel zu verbringen.

Ursula Zednicek beschäftigt sich intensiv mit Land und Leuten, Geschichte und Kultur, wodurch sich das spontane Gefühl der Verbundenheit vertiefte.

2015 begann die große Flüchtlingswelle. Ursula Zednicek wurde während ihrer Aufenthalte im Juni und August / September sofort aktiv und fand zunehmende und starke Unterstützung in ihrem privaten Umfeld. Auf Lesbos lebende Freunde übernahmen in den Zeiten, die sie in Deutschland war.

2015 war die Erwartung, dass die Situation nach Monaten enden und nicht bis heute fortbestehen würde. Wie schlimm und andauernd es werden würde, konnte sich niemand vorstellen.

2019 wurde der deutsche Verein ‚Hoffnung leben‘ gegründet, um den Bedarf an Erster Hilfe auf Lesbos besser abdecken zu können. Da in der Gründungsphase mittlerweile klar war, dass die Flüchtlingsströme b.a.w. nicht enden würden, ist die Satzung ganz bewusst darauf ausgerichtet worden, nachhaltige Hilfe zu ermöglichen mit der Absicht, zukunftsweisende Begegnungsmöglichkeiten für Einheimische und Flüchtlinge zu schaffen. Um Vorbehalte zu überwinden und Verbindendes zu finden. Damit Zukunft gemeinsam gestaltet werden kann. Auf Lesbos, aber auch mit entsprechenden Aktivitäten in Deutschland.

Hoffnung leben sollte sowohl in Deutschland als auch auf Lesbos aktiv sein.

2020 kam Corona und verhinderte in **Deutschland** den Aufbau von Kontakten und einer guten Vernetzung und in Folge dessen waren erste Veranstaltungen und Aktivitäten nicht möglich.

Kontakte, Netzwerk und Aktivitäten sowie Räumlichkeiten waren auf **Lesbos** bereits vorhanden. Bedarf und Nachfrage waren sehr groß. Aktivitäten mussten sich natürlich auch auf Lesbos an die Corona-Vorschriften anpassen, aber auf der Insel war immer mehr möglich als in Deutschland. Dies hatte zur Folge, dass **Hoffnung leben** weiterhin schwerpunktmäßig auf Lesbos tätig war.

In den Jahren 2016 – 2020 veränderte sich die politische und gesellschaftliche Situation in der EU und auf der überlasteten Insel Lesbos drastisch. Fremdenfeindlichkeit und auf Lesbos zudem Vorbehalte gegenüber ausländischen Organisationen nahmen spürbar zu. In Griechenland wurde die Vorschrift eingeführt, dass ausländische Vereine eine griechische Registrierung erwerben mussten. De facto war das in der aufgeheizten Stimmung 2020 ff nicht mehr umsetzbar.

Hoffnung leben arbeitete auf Lesbos während der Corona Zeit weiter.



Die Suche nach passenden Kooperationspartnern auf Lesbos war nicht erfolgreich. Deswegen kam es **2022** zur **Gründung des griechischen Vereins Ariadni Lesvos**. Gleiche Ziele, weitgehend gleiche Satzung, Gemeinnützigkeit und die Akzeptanz von Spendenbescheinigungen durch das deutsche Finanzamt ermöglichen die starke Verbindung mit **Hoffnung leben**. Als kleiner Verein hat **Hoffnung leben** keine Angestellten. Alle Arbeiten werden ausschließlich ehrenamtlich erledigt.

www.hoffnung-leben-ev.org www.instagram.com/hoffnunglebens/ www.facebook.com/hoffnungleben-ev

Ariadni Lesvos setzt gemeinsame Ziele um, ist jedoch ein **eigenständiger, griechischer Verein**.



Mehr Nachhaltigkeit, weniger Flüchtlinge

Für **Hoffnung leben** als auch für unsere Partner-Organisation **Ariadni Lesvos** sind die „17 SDG GOALS“ sozusagen Teil der DNA. Von Anfang an!

Denn: mehr Nachhaltigkeit, weniger Flüchtlinge!

Die Missstände hinter den 17 Zielen sind wesentliche Fluchtursachen.

Unser aller Handlungsmöglichkeiten sind gefragt und kleinste Initiativen nicht zu unterschätzen.

Hoffnung leben und **Ariadni Lesvos** tragen satzungsgemäß zu diesen Zielen bei wo und wie immer möglich. Siehe weiter unten.

Nachfolgend Beispiele von **Hoffnung leben** und **Ariadni Lesvos**.



1) Armut in jeder Form und überall beenden.

Hoffnung leben vermittelt durch die Online-Angebote Bildung als Voraussetzung für Erwerbstätigkeit.

Ariadni Lesvos arbeitet u.a. mit Angestellten aus verschiedenen Ländern, deren Einkommen über dem vorgeschriebenen (zu niedrigen) Mindestlohn liegt und würde gerne langfristige Verträge anbieten können.

2) Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern.

Mit Hilfe der finanziellen Unterstützung von **Hoffnung leben** kann **Ariadni** reichhaltiges, gesundes und schmackhaftes Essen anbieten. Salate und Obst, Trockenfrüchte und Nüsse gehören mit dazu. Möglichst oft und umfangreich ermöglichen wir auch individuellen Einkauf für besonders bedürftige Menschen im Lager, Lebensmittelpakete bzw. Einkaufsgutscheine.

3) Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern.

Ariadni folgt im Ariadni House einem hohen hygienischen Standard und fördert mit allen Angeboten das Wohlergehen der Gäste in einem sicheren, ruhigen und schönen Umfeld.

Was nach ‚nur‘ nähen, Wäsche waschen, Handarbeiten, Frühstück/Brunch oder Ausflug aussieht ist so viel mehr. Es geht um Menschenwürde, um ein kleines Stück Selbstbestimmung, um selber machen, um den Hunger nach Schönheit stillen, um wahrgenommen werden, ... im Fachjargon nennt sich das:

MHPSS = mental health and psycho-social support.

Gesundheit im umfassendsten Sinn gemäß WHO Definition.

4) Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern.

Gemeinsam vermitteln **Hoffnung leben** und **Ariadni** Wissen und Handlungsmöglichkeiten im Bereich Umweltschutz, Nachhaltigkeit, Ressourcen sparen u.ä. (EcoKids Lesvos, EcoKids Europe) sowie die Themen Deutsch und Integration sowohl auf Lesbos als auch Online.

- 5) **Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen erreichen.**
Hoffnung leben und *Ariadni* Lesvos informieren und regen Flüchtlinge an, über ihre Wünsche und ihre neuen Möglichkeiten in Europa nachzudenken. Die Treffen auf Lesbos als auch die Online Angebote bieten Gelegenheiten für Fragen und Antworten, für Informationen über Sitten und Gebräuche, Gesetze, Chancen und Herausforderungen in Europa. Wir ermutigen und stärken Mädchen und Frauen.
- 6) Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten.
 -/-
- 7) Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und zeitgemäßer Energie für alle sichern.
 -/-
- 8) Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, **produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern.**
Hoffnung leben bräuchte dringend mehr personelle Unterstützung um die Ehrenamtlichen zu entlasten und auch ihnen genügend Selbstfürsorge und Erholung zu ermöglichen. Es fehlen jedoch die finanziellen Mittel bzw. entsprechend mehr Ehrenamtliche.
Ariadni Lesvos achtet sehr darauf, dass bei den Angestellten gesunde Arbeitszeiten eingehalten werden und Erholung nicht zu kurz kommt. Stärken und Weiterlernen werden gefördert. Die Arbeitsinhalte werden gemeinsam gestaltet und möglichst viel Eigenverantwortung ermöglicht. Ariadni Lesvos möchte frohe und zufriedene MitarbeiterInnen, die dann unsere Gäste auch bestmöglich unterstützen können.
- 9) Eine belastbare Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen.
 -/-
- 10) Ungleichheit innerhalb von und zwischen Staaten verringern.
 -/-
- 11) Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen.
 -/-
- 12) **Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen.**
Hoffnung leben ermöglicht gemeinsam mit *Ariadni* Lesvos die Fortführung des Eco Lesbos Programmes zum Themenkreis Umwelt- und Klimaproblematik. Kinder können *Online* lernen. Zusätzlich zum Online Unterricht ist eine interaktive Lernplattform in Vorbereitung. Damit wird auch das Verständnis für die Vielzahl der Fluchtursachen gefördert. Es werden praktische Möglichkeiten zur Verhaltensänderung vermittelt. Beispiel: Stofftaschen statt Plastiktüten, Unverpackt u.v.m.
- 13) **Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen** in Anerkennung der Tatsache, dass die UNFCCC (United Nations Framework Convention on Climate Change – Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen) das zentrale internationale, zwischenstaatliche Forum zur Verhandlung der globalen Reaktion auf den Klimawandel ist.
Hoffnung leben Online & *Ariadni* Lesvos – Eco Lesbos Programm s.o.
- 14) **Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen.**
Hoffnung leben Online & *Ariadni* Lesvos – Eco Lesbos Programm s.o.
- 15) **Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodenverschlechterung stoppen und umkehren und den Biodiversitätsverlust stoppen.**
Hoffnung leben Online & *Ariadni* Lesvos – Eco Lesbos Programm s.o.
- 16) **Friedliche und inklusive Gesellschaften im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung fördern**, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und effektive, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen.
Hoffnung leben Aktivitäten sind für alle offen. Flüchtlinge, Einheimische, Inselgäste. Egal welcher Herkunft.
- 17) Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung wiederbeleben.
 -/-

Protokoll Jahreshauptversammlung 2024

Lesbos / Freiburg, 10. März 2024

Protokoll der Jahreshauptversammlung 2024
des Vereins **Hoffnung leben e.V.**
am **10. März 2024, Beginn 14:00 Uhr**

Die Liste der Teilnehmenden ist hier beigefügt.

Gesamtzahl der Mitglieder beträgt 36. **Absagen 7. Keine Rückmeldung 21.**

Insgesamt **nehmen 9 Mitglieder teil** – davon sind **9 Mitglieder stimmberechtigt**;

Vorname	Nachname	Straße	Nr	L	PLZ	Ort	<u>Mitglied</u> stimmberechtigt
A	S						Ja Ja
A	O						Ja Ja
B	B						Ja Ja
B	W						Ja / Übertragung Übelhör
B	A						Ja Ja
Christiane	Müller						Ja Ja
Eva-Maria	Übelhör						Ja Ja
H	M - H						Ja Ja
J	K						Ja / Übertragung U.Z.
M	B						Ja Ja
M	P						Ja / Übertragung U.Z.
Ursula	Zednicek						Ja Ja

Folgende **Stimmrechtsübertragungen** liegen dem Vorstand ordnungsgemäß vor:

1. J K über Ursula Zednicek
2. M P über Ursula Zednicek
3. B W über Eva-Maria Übelhör

14:12 – 14:26 Uhr	
1	Begrüßung Ursula Zednicek begrüßt die Teilnehmenden und dankt für die Unterstützung in 2023, das ein interessantes Jahr war. Es gab aktive Mitglieder, die Geld und Kleider sammelten und verschickten. Auch Nicht-Mitglieder haben geholfen und unterstützt.
2	Versammlungsleitung übernimmt Christiane Müller (Satzung §8/7+8)
3	Protokollführung übernimmt Eva-Maria Übelhör
4	Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung zur Mitgliederversammlung (durch Versammlungsleitung Christiane Müller) Einladungen: Terminbekanntgabe 28.11.2023, Einladung mit vorläufiger Tagesordnung 08.02.2024 und endgültiger Tagesordnung 02.03.2024 wurden fristgerecht versandt.
5	Kurze Vorstellungsrunde: Christiane Müller seit 2021 im Verein als Schatzmeisterin. Eva-Maria Übelhör seit 2021 im Verein, derzeit Stellvertretende Vorsitzende. A Q (Braunschweig) Ende 2022 Mitglied, war im Herbst 2023 auf Lesbos, ist Lehrer und mitverantwortlich für das Schüler-Projekt in Braunschweig.

	<u>B</u> <u>B</u> war 2004 auf Lesbos für einen Tanzkurs, seit 2015 aktiv im Verein. <u>H</u> <u>M</u> <u>-H</u> im Herbst 2023 auf Lesbos, aktiv seit 2015. <u>M</u> <u>B</u> schickt pantomimisch viel Herz (noch kein Ton), Ursula springt ein: M. ist Gründungsmitglied, hat 2023 die Bio-Prüfung des Olivenöl-Herstellers gemacht. <u>B</u> <u>A</u> aktiv seit 2015, Sozialarbeiterin, momentan „passives“-Mittglied.
14:26 – 15:34 Uhr	
6	Jahresberichte 2023 (werden mit dem Protokoll an die Mitglieder versandt) <u>Mitgliederzahl stabil geblieben:</u> 36, Stand 31.12.2023 (Christiane) <u>Tätigkeitsbericht</u> Vorstand (Ursula, Eva-Maria, Christiane) <u>Finanzbericht</u> (Christiane) Bericht <u>Kassenprüferin</u> Sonja (wurde mit Einverständnis aller anwesenden Mitglieder von Ursula in Vertretung vorgestellt) <u>Berichte aus unserer Partnerorganisation Ariadni Lesbos</u> (Mitglieder) H : berichtet vom Besuch. Sie war sehr angetan von der Atmosphäre, dem Haus, dem Näh- und Unterrichtsraum. Sehr berührt davon, wie hungrig die Kinder waren. Sie berichtet vom achtsamen, respektvollen Umgang, Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen. Sie erzählt von den Frauen die gerne kommen. Ursula hat alles gut organisiert und begleitet die Angebote. H besuchte das Warehouse vom Hope Project, den Ort, wo Kleidung hingeschickt und verteilt wird. A : war Oktober 2023 auf der Insel. Das persönliche Eintauchen vor Ort reguliert das Bild über die Situation. Dies fließt zurück in die Schule, zu den Schüler*innen. Es ist wertvoll, auf live-Berichte zurückgreifen zu können und belegen zu können, wo und wie Gelder verwendet werden. So gibt es nicht nur negative Geschichten, sondern auch positive. A war 8 Tage im Gästestudio, was er sehr genossen hat. Wertvolle, entspannte Atmosphäre bei EcoKids und im Nähprojekt. EcoKids hat er mit begleitet. Positive, freundliche Mitarbeiter*innen. Alles hat ihm sehr gut gefallen, kann im Nachhinein in Deutschland besser, anders berichten. Eva: derzeit als ‚Artist in Residenz‘ auf der Insel. Arbeitet an ihrem Kunstprojekt parallel zur Nähgruppe und hat dadurch viel Kontakt zu den Frauen. Am Nachmittag Unterstützung der EcoKids, inkl. einer Unterrichtseinheit zum Thema Schafwoll-Verarbeitung. Erinnerungen an einen Urlaub vor 15 Jahren, die dramatischen Nachrichten-Bilder von 2015 und heute überlagern sich. Wie Alex berichtet auch sie, wie wertvoll es ist, einen eigenen Eindruck zu bekommen.
7	Antrag auf Entlastung des Vorstandes (Der Vorstand ist nicht stimmberechtigt. Restliche Stimmen inkl. Stimmrechtsübertragungen = 9 Stimmen / 6 direkte / 3 Übertragungen) Die anwesenden Mitglieder entscheiden sich für Gesamtentlastung des Vorstands. Ursula Zednicek, 1. Vorsitzende Eva-Maria Übelhör, Stellvertretende Vorsitzende Christiane Müller, Schatzmeisterin Nach Diskussion wird wie folgt abgestimmt: 9 Ja-Stimmen / davon 3 Stimmrechtsübertragungen 0 Enthaltungen / davon 0 Stimmrechtsübertragungen 0 Nein-Stimmen / davon 0 Stimmrechtsübertragungen
Pause entfällt mit Einverständnis aller Anwesenden	
15:34 – 16:00 Uhr	
8	Reguläre Neuwahlen Vorstand und Kassenprüfung Bis zum Stichtag 01. März eingereichte Vorschläge für 1. Vorsitzende: Wiederwahl Ursula Zednicek (Vorschlag von K , Müller, P , Übelhör) 2. Vorsitzende: Wiederwahl Eva-Maria Übelhör (Vorschlag von K , Müller, P , Zednicek) Schatzmeisterin: Wiederwahl Christiane Müller (Vorschlag von K , P , Übelhör, Zednicek) Kassenprüfung: Wiederwahl Sonja Zilles (Vorschlag von K , Müller, P , Übelhör, Zednicek) Austausch und Abstimmung / Neuwahlen Mitglieder entscheiden sich für Einzelabstimmung Stimmen inkl. Stimmrechtsübertragungen = 11 Stimmen / 8 direkte / 3 Übertragungen) Erste Vorsitzende Ursula Zednicek 11 Ja-Stimmen / davon 3 Stimmrechtsübertragungen

	0 Enthaltungen / davon 0 Stimmrechtsübertragungen 0 Nein-Stimmen / davon 0 Stimmrechtsübertragungen Ursula Zednicek nimmt die Wahl dankend an. <u>Stellvertretende Vorsitzende Eva-Maria Übelhör</u> 11 Ja-Stimmen / davon 3 Stimmrechtsübertragungen 0 Enthaltungen / davon 0 Stimmrechtsübertragungen 0 Nein-Stimmen / davon 0 Stimmrechtsübertragungen Eva-Maria Übelhör nimmt die Wahl dankend an. <u>Schatzmeisterin Christiane Müller</u> 11 Ja-Stimmen / davon 3 Stimmrechtsübertragungen 0 Enthaltungen / davon 0 Stimmrechtsübertragungen 0 Nein-Stimmen / davon 0 Stimmrechtsübertragungen Christiane Müller nimmt die Wahl dankend an. <u>Kassenprüferin Sonja Zilles</u> Sonja Zilles ist nicht anwesend, hatte jedoch gegenüber Ursula Zednicek einer Wiederwahl zugestimmt. Stimmen inkl. Stimmrechtsübertragungen = 12 Stimmen / 9 direkte / 3 Übertragungen) 12 Ja-Stimmen / davon 3 Stimmrechtsübertragungen 0 Enthaltungen / davon 0 Stimmrechtsübertragungen 0 Nein-Stimmen / davon 0 Stimmrechtsübertragungen Sonja Zilles die Wahl per Mail vom 13.03.2024 dankend angenommen.
9	Planung für 2024 mit Finanzen Weiterführung Kooperation mit Ariadni finanziell mit 3000€ monatlich. Beschluss aus der Vorstandssitzung (Christiane, Eva) <u>Deutschland / Lesbos:</u> Wer möchte aktiv werden und wie? <u>H</u> hilft gerne wenn möglich. Ansonsten Öffentlichkeitsarbeit wie 2023. Stellt ihre Mail als Grundlage zur Verfügung. <u>M</u> : würde Kontakt zu einem neuen Olivenbauern herstellen. Zuverlässige Arbeitsverhältnisse für Geflüchtete sind schwierig, im letzten Winter ist Saisonarbeit gelungen. Ob und wie noch offen. <u>A</u> ist grundsätzlich interessiert, sich mit seiner nächsten Klasse wieder zu engagieren. Möglicherweise ließe sich das auch mit dem Olivenöl verbinden. <u>Ariadni Lesbos:</u> Im Gespräch ist ein Kooperations-Projekt Ariadni Lesbos mit RAD MUSIC, einer NGO (gegründet von einem afrikanischen Geflüchteten) zur Aktivität EcoKids / EcoLesvos.
16:00 – 16:25 Uhr	
10	Termine 2024: Informelle persönliche Treffen oder per ZOOM initiiert durch Mitglieder, die Interesse haben, sind möglich. Informeller Mitgliederaustausch im Herbst organisiert der Vorstand. Der Termin wird noch bekannt gegeben.
11	Sonstiges, Offene Fragen ... <u>M</u> : wie sieht es mit Spendensiegel aus? <u>Ursula:</u> Entscheidung gegen Spendensiegel wurde vor 1 Jahr getroffen und kommuniziert. Dagegen, weil es dabei wiederholte Kosten gibt und eher bei größeren Organisationen Sinn macht. Transparenz-Register wurde begonnen; die Anforderungen an die Homepage sind aus Zeitmangel noch nicht abgearbeitet. <u>B</u> fragt nach dem geplanten Lager im Landesinneren. <u>Ursula</u> erzählt: Das neue Lager im Inland (mitten im größten Wald der Insel) ist fertig gebaut aber wohl als rechtswidrig eingestuft; die Diskussionen zur Umsiedlung gehen weiter; die griechische Regierung möchte das Vorhaben umsetzen (auch im europäischen Interesse), während die Bevölkerung dagegen ist. Es führt nur eine Schotterpiste zum Areal. Im Falle eines Waldbrandes kann nicht gerettet werden. Keine Infrastruktur. NGOs wären nicht erreichbar bzw. könnten sich nicht in erreichbarer Nähe ansiedeln. <u>H</u> : wünscht sich einen Überblick über die Volunteer Planung, um als Besucherin in eine Lücke (Gästestudio) springen zu können. <u>Ursula:</u> mittel- bis langfristige Planung ist derzeit schwierig.

12	Verabschiedung durch Ursula Sie freut sich über vergangene und künftige Besuche. Für Ariadni ist die finanzielle Unterstützung durch Hoffnung leben e.V. wichtig. Auch neue Spendengelder sind notwendig. Dafür wiederum ist eine aktualisierte, überarbeitete Homepage (beider Organisationen) wichtig. Alleine durch private Spenden wird es nicht gehen. Bedarf ist nach wie vor hoch, das Lager ist übertoll (5000-6000 Menschen). Es sind sehr viel mehr Familien und Frauen im Vergleich zu 2015. Lesbos, Februar 2024: 33% Kinder, 26% Frauen, 41% Männer 67% Afghanistan, 13% Eritrea, 7% Syrien, 5% Sudan, 2% Sierra Leone, 7% andere Ursula ist vom 21.3. - 16.4. 24 in Deutschland.
-----------	---

Unterschrift Protokollführung
*Eva-Maria Übelhör, **Stellv. Vorsitzende***
Freiburg, 2024

Unterschrift Versammlungsleitung
*Christiane Müller, **Schatzmeisterin***
Aachen, 2024